

«Hoffnung der Unvergänglichkeit»

Obfelder Fotograf stellt an der Werkschau «photoSCHWEIZ» in Zürich Oerlikon ein besinnliches Projekt aus

Die schweizweit bekannte Werkschau «photoSCHWEIZ» findet von Freitag, 12. bis Dienstag, 16. Januar, in der Halle 550 in Zürich Oerlikon statt. Beat Gauderon aus Obfelden ist einer von über 200 Fotokunstschaffenden, die ihre Projekte einer breiten Öffentlichkeit präsentieren werden.

Fotoserie mit fünf Bildern

Erst bei der Bearbeitung der Fotoserie im Herbst 2023, kurz vor der Eingabe, bekam das Projekt eine Aktualität, die selbst den Amateurfotografen überraschte.

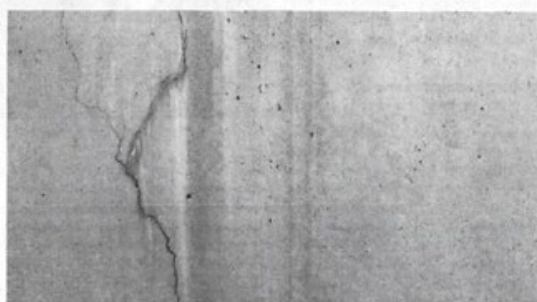
«Das Fotoprojekt entstand im Sommer 2023 im Rahmen einer Fotoexkursion nach Berlin», erzählt Gauderon. Beim Besuch des Holocaust-Mahnmals

gab es die erste Überraschung für ihn: Das halbe Gelände des Denkmals war mit Baugittern abgegrenzt, der Zutritt nur beschränkt möglich. «Eher zufallen als geplant entstand dadurch die



Beat Gauderon,
Fotograf, Obfelden

Idee, die Baumängel der Betonstelen fotografisch festzuhalten und daraus eine Fotoserie zu gestalten», erinnert er sich. Diese solle inspirieren, in den



durch die Kalkspuren und Risse entstandenen «Bildern» mehr zu sehen als nur die Mängel, die in all den Jahren durch

die Witterung entstanden sind: Kalkspuren als Lebenslinien, Risse im Beton als Zeichen der Vergänglichkeit von Ma-

terial. Eine besondere Bedeutung bekam die Fotografie mit dem grünen Rückstand eines Bauplastiks (Bild rechts unten). Für Gauderon «ein Zeichen der Hoffnung, das hinweist, dass das Geschehene nicht in Vergessenheit geraten darf. Vergänglich sind die Materialien, nicht jedoch die Gedanken und Erinnerungen. Eine Aktualität im Weltgeschehen.» Die erste Fotografie der 5-teiligen Serie gibt dem Projekt auch seinen Titel: «Hoffnung der Unvergänglichkeit». Das Projekt wurde vorgängig der «Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas» in Berlin vorgestellt und als Privatprojekt genehmigt. (fh)

Zürich-Oerlikon, Halle 550, Freitag, 12. bis Dienstag, 16. Januar, geöffnet jeweils von 11 bis 20 Uhr;
www.photo-schweiz.ch



Gauderon hat den fünf Fotografien bewusst keine Titel gegeben, so dass Betrachtende selber interpretieren können, was sie im Bild erkennen. (Bilder Beat Gauderon)